

www.e-rara.ch

Lehrbuch für den Geschichtsunterricht in der Sekundärschule

Oechsli, Wilhelm

Zürich, 1885

Stiftung Pestalozzianum

Shelf Mark: SH 152

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-97162>

Vorwort.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Vorwort.

Nach dem ursprünglichen Plane der Neubearbeitung des Geschichtslehrmittels für die zürcherische Sekundarschule sollte der Unterzeichnete die allgemeine Geschichte, Herr Prof. S. Vögelin dagegen die vaterländische Geschichte übernehmen. Da jedoch Herr Vögelin sich durch unvorhergesehene Umstände veranlasst sah, zurückzutreten, entschloss sich der Unterzeichnete mit seiner Zustimmung, das Anerbieten der h. Erziehungsdirektion, ihm auch die Abfassung des schweizergeschichtlichen Teiles zu übertragen, anzunehmen, so dass nunmehr die Verantwortlichkeit für das Ganze auf ihn fällt.

Von der Herstellung eines besondern Lesebuches neben dem Lehrbuch wurde für diesen Teil von vornherein abgesehen. Bei der Bearbeitung des Lehrbuches liess sich der Verfasser von dem Grundsatz leiten, dass dem Schüler weniger Reflexionen über Geschichte, als vielmehr diese selber geboten werden sollte. Auch ein blosser Leitfaden, ein Gerippe von Namen und Zahlen, das erst der Lehrer mit Leben zu erfüllen hätte, ist für ihn wertlos, weil er denselben nicht mehr versteht, sobald die Erinnerung an die Ausführungen des Lehrers verschwunden ist. Daher soll das Buch erzählen und nicht bloss resumiren; es soll dem Schüler den Zusammenhang der Ereignisse klar darlegen und ihn durch anschauliche Schilderungen wenigstens der grössten Momente für die vaterländische Vorzeit erwärmen und begeistern.

Zur Erreichung dieses Zweckes liess sich eine gewisse Breite nicht vermeiden, und um das Buch nicht zu umfangreich werden zu lassen, wurden manche Abschnitte weggelassen, die sich sonst

gewöhnlich in den Schweizergeschichten für Schulen finden, wie der Aufstand der Helvetier 68 n. Chr., die Guglerkriege, das Schicksal Felix Hemmerlins, der Twingherrenstreit in Bern, der Kluserhandel, der Prozess Kilian Kesselrings u. a. Doch wird von dem, was für das Verständniss der Entwicklung der Eidgenossenschaft wesentlich ist, schwerlich etwas vermisst werden.

Dem Vögelin-Müller'schen Lehrmittel, sowie der übrigen schweizergeschichtlichen Schulliteratur, insbesondere den Lehrbüchern von Strickler, Dändliker, Vuillemin, Vaucher, Daguët, schuldet der Verfasser manchen nützlichen Fingerzeig. Dagegen konnte die grössere „Geschichte der Schweiz“ von Dr. K. Dändliker fast gar nicht zu Rate gezogen werden, da schon während des Erscheinens der ersten Hefte derselben der betreffende Teil des Manuscriptes der h. Erziehungsdirektion zu Händen gestellt wurde. Um so mehr fühlt sich der Unterzeichnete gedrungen, seinem Freunde für die mannigfache Belehrung und Anregung im persönlichen Verkehre hier den herzlichsten Dank auszusprechen. Im Übrigen wird es dem Kundigen nicht verborgen bleiben, dass das Lehrbuch im Wesentlichen auf selbständiger Benutzung der Quellen und wissenschaftlichen Monographien beruht. Sollte es dennoch in einen oder andern Punkte dem gegenwärtigen Stande der schweizergeschichtlichen Forschung nicht entsprechen, so wäre der Verfasser für jede Berichtigung dankbar.

Eine wertvolle Beigabe bilden die acht historischen Kärtchen (aus der graphischen Anstalt von Hofer & Burger in Zürich). Der ursprüngliche Entwurf zu denselben, gezeichnet von J. S. Gerster, zeigte sich einer durchgreifenden Umarbeitung bedürftig, welcher mühevollen Aufgabe sich die Herren Prof. Meyer von Knonau und Prof. J. Brunner in Verbindung mit dem Unterzeichneten in dankenswertester Weise unterzogen. Zuversichtlich werden sich die Kärtchen in ihrer jetzigen Gestalt als ein sehr brauchbares Hilfsmittel für den Unterricht erweisen. Als auf ein Veranschaulichungsmittel anderer Art sei hier auf ein demnächst im Verlage von Fr. Schulthess in Zürich erscheinendes, von Unterzeichnetem bearbeitetes „Quellenbuch zur Schweizergeschichte“ aufmerksam gemacht, welches die hauptsächlichsten Bundesurkunden, sowie die wichtigsten Ereignisse der Schweizergeschichte in Quellenausügen enthält.

Möge das Lehrmittel auch in seiner gegenwärtigen Gestalt Freunde finden und dazu beitragen, in den heranwachsenden Geschlechtern Sinn und Interesse für die vaterländische Vergangenheit zu wecken!

Winterthur, im April 1885.

Dr. W. Oechsli.